

Hinsehen. Handeln. Helfen!

AMYNA beteiligt sich an der bundesweiten Kampagne

Am 20. April startete die Kampagne des Bundesfamilienministeriums „Hinsehen.Handeln.Helfen!“, die zum Ziel hatte, die Öffentlichkeit über das Thema „sexueller Missbrauch“ stärker zu informieren und zu sensibilisieren.

AMYNA, das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch, beteiligte sich in München mit acht weiteren Organisationen an der Kampagne.

AMYNA, bundesweit eine der wenigen Einrichtungen, die auch interkulturelle Präventionsangebote macht, stand vor allem für die Frage der Vorbeugung von sexueller Gewalt zur Verfügung. Was können Eltern, Lehrer/innen oder Erzieher/innen tun, um Kinder und Jugendliche möglichst wirksam vor sexuellem Missbrauch zu schützen? AMYNA beriet auf dem Marienplatz zahlreiche Menschen, wie Präventionsarbeit individuell und konkret aussehen kann, informierte über das Fortbildungsangebot des Instituts für pädagogisches Personal von unterschiedlichsten Einrichtungen und über die Möglichkeit, die institutseigene Präsenzbibliothek zu nutzen.

Bei der Podiumsdiskussion mit prominenten PolitikerInnen hob die zuständige Mitarbeiterin von AMYNA deutlich die Notwendigkeit von Prävention hervor und betonte, dass die Verhinderung von sexuellem Missbrauch eine höhere Wertigkeit in der Gesellschaft erhalten müsse.

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Hinsehen. Handeln. Helfen!“ stellte auch Dr. Heinz Kindler in einem Vortrag die wichtigsten Punkte einer Expertise vor, die er im Auftrag von AMYNA, Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch, erarbeitet hat. Er gab einen Überblick über bisherige Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von Präventionsprogrammen.



Inhaltsangabe

Hinsehen.Handeln.Helfen.....	1
Nicht nur eine lange Nacht	2
Preis für die „Sichere Wies´n“	3
Bei uns (doch) nicht!.....	4
Sexueller Missbrauch in Institutionen.....	5
Beschneidung, Aggressionen & Rassismus	6
Wie kann ich mein Kind wirksam schützen?.....	7
Infos zum Download	8
Material für Kindergärten	9
Effizienter durch Vernetzung.....	10
2005 - 15 Jahre Prävention und kein Ende?	11
AMYNA - Infos und Angebote	12

Der Jahresbericht von AMYNA erscheint auch dieses Jahr aus Kostengründen für die breite Öffentlichkeit in deutlich gekürzter Form.

Wir stehen für Rückfragen und Erläuterungen gerne zur Verfügung.

Für die Unkosten freuen wir uns über eine kleine **Spende !**

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit

Nicht nur eine lange Nacht ...

AMYNA konnte durch Aktionen und Veranstaltungen im Jahr 2004 weit mehr als viertausend Menschen erreichen

Lange Nacht der Frauen

Mit unserem Angebot bei der „Langen Nacht der Frauen“ im Oktober konnten wir fast 40 Frauen interessieren, die sich die Ausstellung „Schönheit kotzt mich an“ und die Multimediapräsentation „Körpersprache- Gedichte“ ansahen. Bis auf eine Frau waren alle anderen erstmalig bei **AMYNA**. Viele der BesucherInnen informierten sich auch über die Arbeit und das Angebot von **AMYNA** und nahmen Informationsmaterial mit.

Rathaus offen für Kinder

Mein Körper gehört mir! Ich darf NEIN sagen! Ich darf mich wehren! Das sind einige der Rechte, die Kinder haben und die sie zur Vorbeugung von sexuellem Missbrauch kennen sollten. In einem lustigen Suchspiel konnten Kinder die verschiedenen Kinderrechte kennen lernen. Das Spiel war das Angebot der Arbeitsgemeinschaft Münchner Fachstellen „Prävention und Hilfen für Kinder bei sexueller Gewalt“ im Rahmen der Großveranstaltung „Rathaus offen für Kinder“, bei der Kinder am 20. und 21.11.2004 das Rathaus stürmen konnten. Eltern konnten sich an diesem Wochenende in der Zwischenzeit bei Mitarbeiter/innen der Fachstellen informieren und beraten lassen. Diese Vernetzung mit anderen Einrichtungen ist ein Resultat der Bundeskampagne „Hinsehen. Handeln. Helfen“ und soll beibehalten werden. Insgesamt konnten wir an diesem Wochenende fast 600 Kinder, Jugendliche und Eltern mit unserem Angebot erreichen.

Was sehen Sie, Frau Lot?

Die Ausstellung „Frau Lot“, in der sich Künstlerinnen mit dem Thema „sexuelle Gewalt“ auseinandersetzten und die von etwa eintausend Menschen im November und Dezember 2004 besucht wurde, war begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm.

AMYNA hatte Kurzvorträge zur Arbeit des Instituts, eine Einführung in die Infothek und erweiterte Infotheksöffnungszeiten angeboten. Zusätzlich konnten wir die Angebote von **AMYNA** gemeinsam mit anderen Einrichtungen bei einem Infoabend insgesamt zwanzig interessierten BesucherInnen der Ausstellung vorstellen.

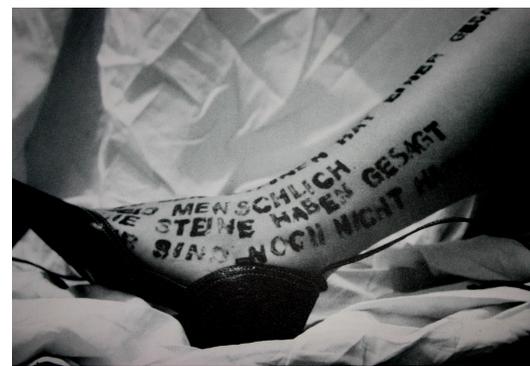
Pressearbeit

Im vergangenen Jahr wurde die Pressearbeit als ein Medium der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt. Nach dem Aufbau eines umfangreichen Presseverteilers wurde ein ebenso umfangreicher Emailpresseverteiler aufgebaut, der bei einigen Presseorganen einen kostengünstigeren Versand ermöglicht. Fünfzehn Pressemitteilungen wurden im Jahr 2004 erstellt und an die Presse weitergeleitet. Veranstaltungshinweise, Positionierungen zu einzelnen aktuellen Vorgängen, interne Entwicklungen (z.B. neue Angebote von **AMYNA** u.A.) waren Themen der Meldungen. Einigen Presseorganen wurden auf Nachfrage ausführlichere Interviews gegeben (z.B. SZ Lokales, Münchner Merkur ...). Zahlreiche Erwähnungen in der Tages- oder Fachpresse waren die Folge.

Fernsehbericht über AMYNA bei TV München in der Sendung „Mensch Meier“

Als Reaktion auf einen Bericht über den Fachtag „Bei uns (doch) nicht!“ im Münchner Merkur meldete sich TV München bei **AMYNA** und fragte an, ob wir für die Sendung „Mensch Meier“ zur Verfügung stünden um unsere Einrichtung mit ihren Angeboten vorzustellen. Wir sagten zu und entstanden ist eine gelungene Mischung aus seriöser Information und typischer TV-Vereinfachung und Kürze. Immerhin hatten wir eine Sendezeit von ca. 30 Minuten nur über die Arbeit, Aufgaben und Ziele von **AMYNA**.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein zentraler Punkt der Präventionsarbeit. Die Notwendigkeit und die Machbarkeit von Prävention müssen in der Öffentlichkeit verstärkt deutlich gemacht werden. Nötig ist es dabei, die einzelnen Zielgruppen (Fachkräfte, Eltern, weitere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Presse u. A.) auch zielgruppenspezifisch anzusprechen. Ein Effekt auf die gestiegene Akzeptanz unserer Angebote (Veranstaltungen, Internetauftritt, Literatur ...) durch die erhöhte Präsenz in der Presse kann angenommen werden und muss sich in den nächsten Jahren bestätigen. Insgesamt konnten durch die Öffentlichkeitsarbeit des Instituts selbst bei konservativen Schätzungen über viertausend Menschen erreicht werden.



Lange Nacht der Frauen, „KörperSPRACHE“



Stadträtinnen besuchen den Security-Point

Aktion „Sichere Wies’n“ Mit Preis der Stiftung „Hänsel+Gretel“ ausgezeichnet

Das erfolgreiche Kooperationsprojekt von **AMYNA**, IMMA und Frauennotruf wurde 2004 mit dem „Hänsel+Gretel-Stiftungspreis“ ausgezeichnet und erreichte mit seiner Öffentlichkeitsarbeit über 80.000 Menschen

Die Vorsitzende der Stiftung „Hänsel+Gretel“ Frau Sozialministerin a.D. Barbara Schäfer-Wiegand bedankte sich bei den Initiatorinnen für das Projekt, das einstimmig für den Stiftungspreis ausgewählt wurde. Der innovative Charakter, die Übertragbarkeit auf andere Großveranstaltungen sowie die effektive Unterstützung von sexuell belästigten Mädchen und Frauen überzeugten die Jury des Stiftungspreises. Auch die Schirmherrin Bürgermeisterin Frau Dr. Gertraud Burkert betonte die Wichtigkeit dieser Aktion als Beitrag zur Gewaltprävention und zum Opferschutz. Mit Stolz verwies die Bürgermeisterin darauf, dass München die erste Stadt mit einer solchen Kampagne ist. München setzt hiermit über die Stadtgrenzen hinaus ein deutliches Signal, dass sexualisierte Gewalt nicht zu dulden ist.

Im Jahr 2004 wurde die Aktion „Sichere Wies’n für Mädchen und Frauen“ während des Oktoberfestes bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Neben dem Ziel wieder eine Unterstützung bei Notlagen von Mädchen und Frauen direkt auf dem Oktoberfest anzubieten (Security Point), lag 2004 der Schwerpunkt auf der Information von Mädchen und Frauen für einen sicheren Wiesnbesuch und damit auch wieder auf der Prävention.

Informieren, aber wie?

Dreisprachige Infokarten mit Tipps für Wiesnbesucherinnen

2004 wurde zusätzlich zur Infokarte für Frauen eine spezielle Version für Mädchen entwickelt, die beide dreisprachig gehalten waren (deutsch, englisch, italienisch) und in einer Auflage von je 30.000 Stück von der Landeshauptstadt München kostenfrei gedruckt wurden. Die Hinweise stärkten Frauen und Mädchen und zeigten ihnen Möglichkeiten auf, wie sie selbst für ihre Sicherheit sorgen

können. Prävention - Vorbeugung bzw. Verhinderung von sexueller Gewalt - war hier der Leitgedanke.

Plakate

Aus Kostengründen wurde 2004 ein kleineres Plakat in Anlehnung an die Infokarte entworfen, das ebenfalls dankenswerterweise von der LH München in einer Auflage von 3.000 Stück kostenfrei gedruckt und z.T. zusammen mit den Infokarten verschickt wurde. Direkt auf der Wiesn fanden sich die Plakate, die sich mit ihrem appellativen Charakter auch an Männer und Jungen richteten, in den Bierzelten sowie in den Männer- und Frauentoiletten. Die Plakate machten auf das Angebot des Security Points aufmerksam und ermutigten zum Wahrnehmen von und Einschreiten bei sexuellen Übergriffen.

Buttons

Die Buttons wurden an Personen verteilt, die auf die Aktion aufmerksam machen wollten. In 2004 setzte sich das Fremdenverkehrsamt dafür ein, dass alle MitarbeiterInnen des Security-Dienstes im Servicezentrum die Buttons der Aktion trugen. So waren die Securitys gleich für Hilfesuchende als AnsprechpartnerInnen erkennbar und konnten die Mädchen und Frauen an das Personal des Security Points weiterleiten. Die meisten der Ratsuchenden wurden durch Security-Dienste an uns verwiesen.

Homepage www.sicherewiesn.de

Als ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit hat sich auch dieses Jahr die Homepage bewährt, auf der sich sowohl Tipps für den Wiesnbesuch als auch Hintergrundinformationen zu sexueller Gewalt auf der Wiesn und zu den Ideen und Zielen der Aktion finden. Die Seite wurde u.a. von vielen Mädchen- und Jugendeinrichtungen aufgerufen. Zudem gab es viele Dienstleister, die einen Link auf www.sicherewiesn.de gesetzt haben wie z.B. www.oktoberfest.de und

www.muenchen.de.

Schulung von Beschäftigten auf dem Oktoberfest

Ziel war es, möglichst viele am Oktoberfest Beteiligte zu erreichen und für das Thema zu sensibilisieren, zu Solidarität mit den betroffenen Mädchen und Frauen aufzurufen und zum Eingreifen zu ermutigen. Hierzu wurden u.a. die große Behördenbesprechung des KVR, das Treffen der Marktkaufleute, das Treffen der Schausteller, sowie die vier Behinderungen der ca. 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sicherheitsdienste genutzt. Darüber hinaus gab es intensive Kooperationsgespräche mit der Polizei, dem Jugendamt und dem Fremdenverkehrsamt.

Wie bereits im vergangenen Jahr hat sich 2004 der präventive Ansatz mit den Angeboten des Security Points auch die Zielgruppe der emotional verunsicherten Mädchen und Frauen anzusprechen, bewährt. Grundlage hierfür sind Berichte, wonach Täter gezielt auf jene Mädchen und Frauen zugehen, von denen sie annehmen, dass sie sich nicht zur Wehr setzen (können). Durch die Krisenintervention, Beratung sowie die Organisation des Heimwegs konnten die Betroffenen soweit stabilisiert werden, dass sie so sicher wie möglich nach Hause gelangten.

Security-Point

Die Anlaufstelle für Mädchen und Frauen auf der Wiesn

täglich von 18 bis 1 Uhr nachts geöffnet
besetzt durch jeweils 2 Fachfrauen
und 4-6 Studentinnen

2004 nahmen 79 Personen Hilfe des Security-Points in Anspruch für Beratung nach z.T. massiven sexuellen Übergriffen, Schockzustand nach Beobachten einer versuchten Vergewaltigung oder körperlicher Gewalt, Partnergewalt, körperliche Gewalt durch Unbekannte, Betreuung nach Verlust der Bezugsgruppe und/oder der Handtasche, Geld und Handy

Neu: ergänzend zum Security Point gab es 2004 erstmalig einen Fahrdienst für Frauen als präventives Angebot

Fachtag mit Ursula Enders Bei uns (doch) nicht!

Bestehende Kooperationen, wie etwa mit dem Projekt „PräTect“ des Bayerischen Jugendrings erhöhen die Effizienz der Arbeit von **AMYNA** um ein Vielfaches

„Bei uns doch nicht!“ ist eine Produktion des Zartbitter-Theaters aus Köln und thematisiert die Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche vor sexuellem Missbrauch zu schützen. Das Stück wurde am 12. November 2004 vor Pädagog/innen im DGB-Haus, Schwanthalerstr. 64 im Rahmen eines Fachtages zur Prävention von sexuellem Missbrauch aufgeführt. Ursula Enders, Mitbegründerin und Leiterin von Zartbitter Köln sowie renommierte Autorin zahlreicher Fachbücher zu sexuellem Missbrauch erläuterte als Referentin, wie sexuellem Missbrauch in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit wirksam vorgebeugt werden kann.

Der Fachtag war eine Kooperationsveranstaltung zwischen PräTect, einem Projekt des Bayerischen Jugendrings, der Evangelischen Jugendarbeit und **AMYNA**, Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch.

„Im Interesse der Kinder und Jugendlichen“

Gemeinsam mit der Münchner Sportjugend bot **AMYNA** ehrenamtlichen Jugendleiter/innen aus Sport und Jugendverbänden die Gelegenheit sich ausführlich zum Thema „Prävention vor sexuellem Missbrauch in der Kinder- und Jugendarbeit“ am 27.11.2004 zu informieren. Auch diese Veranstaltung war eine Kooperationsveranstaltung (um das Finanzrisiko für uns zu minimieren).

zu unterstützen. Der Bayerische Jugendring schult dazu ExpertInnen, die als Multiplikatorinnen fungieren. Das Konzept für die Schulung der ExpertInnen wurde von der damaligen Vorsitzenden der „Arbeitsgruppe Prävention“ des BJR und heutigen **AMYNA** - Mitarbeiterin Christine Rudolf - Jilg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe entwickelt, erste Schulungen wurden von ihr durchgeführt. Der BJR hat damit Pionierarbeit geleistet. **AMYNA** hat diesen Prozess von Anfang an unterstützt. Im Jahr 2004 wurden mit Unterstüt-



Feedback von Teilnehmerinnen:

Eine Fachtagung, bei der man/frau keine Minute gedanklich abdriftet – die so lebendig, so informativ, so menschlich, so traurig und doch auch immer wieder fröhlich abgehalten wurde, habe ich noch nicht erlebt. Dieser Tag war für mich ein Erlebnis, anders kann ich es nicht beschreiben. ...

Mir sind einige Lichter aufgegangen ... Ich wünsche mir noch viele solche Veranstaltungen und bitte: nehmen Sie mich in Ihren Verteiler auf, damit wir nichts versäumen.

Sehr gute, kompetente Fortbildung ... würde mich über mehr solche Angebote freuen!

Hat trotz des Themas Spaß gemacht! Danke!

Vielen Dank dafür, die ausgetretenen Pfade zu verlassen und Neues zuzulassen bzw. altes zu reflektieren und zu hinterfragen.

Schulung von MultiplikatorInnen

MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendarbeit hatten an einem Abend die Gelegenheit, sich grundlegend über die Fakten zu sexuellem Missbrauch zu informieren und Möglichkeiten der Prävention im Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit kennen zu lernen. Im Anschluss an die Veranstaltung gab es verschiedene Bitten um Folgeveranstaltungen für spezifische Zielgruppen (Kindergarten, Schule), die in 2005 realisiert werden sollen.

Schulung der ExpertInnen des Bayerischen Jugendrings

Der Bayerische Jugendring hat es sich zur Aufgabe gemacht, Prävention von sexuellem Missbrauch in seinen Strukturen zu verankern und alle angegliederten Verbände im Schutz der Mädchen und Jungen vor sexueller Gewalt

zung der zuständigen **AMYNA** Mitarbeiterin 15 ExpertInnen geschult und eingearbeitet. Diese Schulungen sind zwar bayernweit ausgerichtet, wirken sich jedoch stark auf München aus, da der Sitz vieler landesweit tätiger Jugendverbände in München ist. Zudem nutzen der KJR München-Stadt und seine in München organisierten Jugendverbände dieses Angebot des Bayerischen Jugendrings in steigendem Maße.

Als positiv bewerten wir das zunehmende Interesse aus der Kinder- und Jugendarbeit sich der Tatsache zu stellen, dass sowohl Opfer als auch TäterInnen in den Reihen der Kinder- und Jugendarbeit zu finden sind.

Zum Qualitätsmerkmal jeder pädagogischen Institution sollte es gehören, Strukturen in der eigenen Einrichtung zu schaffen, die sexuelle

AMYNA entwickelt Informationsblatt für ArbeitgeberInnen

Übergriffe von MitarbeiterInnen verhindern helfen. Aufgabe und Ziel von **AMYNA** ist es, diesen schwierigen und langwierigen Prozess zu begleiten und zu unterstützen. Im vergangenen Jahr wurde der Service in diesem Bereich deutlich verstärkt und stößt auf reges Interesse.

Stellungnahme zu Pädosexualität

Als Reaktion auf die verharmlosenden öffentlichen Äußerungen des Jungenbeauftragten des städtischen Schulreferates zu pädosexuellen Handlungen gab das Institut eine fachlich begründete Stellungnahme heraus, die münchenweit verschickt wurde. Auch das Vorwort des Programmheftes von **AMYNA** wurde genutzt, um den Verharmlosungen fachliche Informationen entgegenzustellen und Fachleute zu informieren.

Was können Arbeitgeber/innen tun?

Im Bereich der Jugendhilfe und Jugendarbeit haben o.g. Äußerungen zu heftigen Diskussionen geführt. Da bekannt ist, dass viele Pädosexuelle sich beruflich im pädagogischen Feld orientieren, hat das Institut zur Prävention das erhöhte Interesse an der Thematik genutzt, um Arbeitgebern im pädagogischen Bereich mit einem Merkblatt Tipps und Informationen zur Vorbeugung und Verhinderung von sexueller Gewalt in ihren Einrichtungen zu geben. Das Merkblatt wurde münchenweit an Einrichtungen der Jugendhilfe und Kinder- und Jugendarbeit verschickt.

Ein zentraler Aufgabenbereich von **AMYNA** ist es, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch Kinder- und Jugendarbeit zu qualifizieren. Zu begrüßen ist es daher, dass immer mehr Institutionen Interesse bekunden, in der eigenen Einrichtung Strukturen zu schaffen, die sexuelle Gewalt durch MitarbeiterInnen der eigenen Einrichtung verhindern sollen. Das Faltblatt stößt seit November

2004 auf großes Interesse und wird häufig angefordert.

Prävention braucht Unterstützung!

AMYNA benötigt, angesichts der desolaten Haushaltssituation dringender denn je Unterstützung. Zum einen sind personelle Ressourcen am untersten Limit, was die angestiegenen Zahlen in der Statistik 2004 und die verringerte personelle Ausstattung von **AMYNA** belegen. Zum anderen kann ein Defizit im Haushalt des Instituts vom Verein nicht mehr aus eigenen Mitteln abgedeckt werden und gefährdet die Weiterarbeit des Instituts und damit der Prävention von sexuellem Missbrauch in München generell. UnterstützerInnen müssen mittelfristig in erheblichem Umfang gewonnen werden. Begonnen wurde mit der Konzeptionierung und Umsetzung des Projektes „Buchpatenschaften“.

Buchpatenschaften

In der Präsenzbibliothek von **AMYNA** stehen über zweitausend Bücher und andere Medien zum Thema „sexuelle Gewalt“ und „Prävention“. Pädagogische MitarbeiterInnen vieler Einrichtungen, aber auch Ehrenamtliche aus der Kinder- und Jugendarbeit, StudentInnen und viele weitere interessierte Personen bereiten in der Infothek z.B. Elternabende oder Angebote für Kinder und Jugendliche vor, recherchieren für Studien- und Doktorarbeiten zum Thema oder sichten gemeinsam Materialien, die sie später selbst zu kaufen gedenken.

Der Etat für die Infothek musste in den vergangenen zwei Jahren aufgrund der knapper werdenden öffentlichen Mittel so stark gekürzt werden, dass zukünftig der Standard, immer aktuelle Literatur in der Infothek zur Verfügung stellen zu können, ohne zusätzliche Unterstützung nicht mehr zu halten sein wird.

Daher wurde die Aktion „BuchpatInnen für die Infothek“ gestartet. Übrigens: Franz Maget (SPD), Theresa Schopper (Bündnis 90/Die Grünen) und Nadja Hirsch (FDP) haben bereits eine Patenschaft übernommen!

Lesepatenschaften

AMYNA, Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch hat seit Jahren ein Archiv, in dem Pressemeldungen zu sexueller Gewalt systematisch archiviert werden. Immer wieder wird dieses Archiv von StudentInnen, ProfessorInnen, aber auch pädagogischen Einrichtungen zu Recherchezwecken genutzt.

Leider ist es den Mitarbeiterinnen des Instituts nicht möglich, alle Printmedien regelmäßig selbst auszuwerten. Daher sucht(e) **AMYNA** Zeitungsleser und Leserinnen, die eine „Lesepatenschaft“ für eine Zeitung übernehmen.

Zunehmend deutlich wird, dass **AMYNA** einen breiten Kreis von UnterstützerInnen braucht um die Arbeit weiterhin im erforderlichen Umfang leisten zu können. Benötigt wird sowohl finanzielle als auch (ehrenamtliche) personelle Unterstützung. Beide Projekte sind erst der Beginn eines umfassenden Konzepts der Unterstützung für Verein und Institut.



Das Informations- und Fortbildungsangebot von **AMYNA** qualifizierte 2004 über 400 Menschen



Über 20.000 Kinder wurden im vergangenen Jahr in Deutschland Opfer sexueller Gewalt. In den wenigsten Fällen ist der Täter ein Fremder. Was können Erwachsene tun, um Mädchen und Jungen vor sexuellem Missbrauch möglichst wirksam

zu schützen? Das Fortbildungsprogramm von **AMYNA**, Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch wendet sich vor allem an Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern sowie Fachkräfte in pädagogischen Einrichtungen und unterstützt sie bei einer wirksamen Präventionsarbeit. Das beschriebene Angebot im Programm reicht von Elternabenden, u.a. auch spezifisch für den islamischen Kulturkreis, einer Präsenz-Bibliothek und verschiedenen Fachvorträgen zum Thema bis hin zu spezifischen Fort- und Weiterbildungsangeboten für Mitarbeiter/innen in pädagogischen Einrichtungen. Das Programm ist bei **AMYNA** erhältlich und kann angefordert werden. Nachfolgend einige wenige ausgewählte Veranstaltungen, die 2004 stattgefunden haben.

Sexuelle Aggressionen unter Jugendlichen

Sexuelle Gewalt unter Gleichaltrigen ist sehr verbreitet und wird doch von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Barbara Krahe, Professorin für Sozialpsychologie an der Universität Potsdam, stellte in den Räumen von **AMYNA**, Institut zur Prävention die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse hierzu vor. Gemeinsam mit einer Forschungsgruppe befragte sie Jugendliche zu Opfererfahrungen und sexuell aggressivem Verhalten. Neben Häufigkeit und Risikofaktoren zeigte Krahe auch Ansatzpunkte für Prävention auf, die sich aus den Befunden ableiten lassen.

Der Vortrag war eine Kooperationsveranstaltung des Informationszentrums Kindesmisshandlung und Kindesvernachlässigung (IKK) des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und **AMYNA**, Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch und richtete sich an Fachkräfte, die mit Jugendlichen arbeiten. Die Darstellung der für die Bundesrepublik bisher einzigartigen Untersuchung stieß auf sehr großes Interesse und lieferte eine Vielzahl von neuen Erkenntnissen.

Weibliche Beschneidung

Der Vortrag zum Thema „Weibliche Beschneidung“ eröffnete im Oktober unser aktuelles Jahresprogramm. Faduma Korn referierte anschaulich und spannend vor einer interessierten Runde. Interessant war der Aspekt des gut gemeinten, aber rassistischen Blickes, den die Medien bei diesem Thema vermitteln. Die Referentin nannte die grenzenlose Darstellung von Bescheidungsszenen in den Medien rassistisch, weil sie zum einen im Vergleich mit der Darstellung z.B. von Gewaltszenen gegenüber Kindern zu offen und schamlos wären und zum anderen ein besonders brutales Bild von afrikanischen Gesellschaften vermitteln würden.

„Rassismus am Arbeitsplatz“

Ein weiteres Highlight unserer interkulturellen Arbeit in 2004 war im Rahmen unserer Vernetzungsarbeit die Veranstaltung des Fachforums Münchner Mädchenarbeit zum Thema „Rassismus am Arbeitsplatz“. Wir verstehen antirassistische Haltung als die Grundvoraussetzung für die interkulturelle Präventionsarbeit. Die Begründung dieses Verständnisses liegt darin, dass rassistisch diskriminierendes und ausschließendes Verhalten ebenso wie rassistische Vorurteile und Klischees zur Schwächung des Selbstbewusstseins von Mädchen und

Jungen mit Migrationshintergrund führen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung beeinträchtigen und ihr Selbstwertgefühl beschädigen.

Für die Veranstaltung wurde im Vorfeld eine Befragung von 63 Fachfrauen zum Thema eigener Rassismus, rassistisches Verhalten und rassistische Umgangsweisen, die in der Arbeit beobachtet werden, durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Plenum unter Teilnahme von 44 Fachfrauen dargestellt und diskutiert. Das Thema hat eine lebhafte und reflexionsfördernde Diskussion und Auseinandersetzung ausgelöst. Es wurde über viele Ängste, Vorbehalte, Abwehrmechanismen und Notwendigkeiten, sich mit dem Thema Rassismus gründlicher auseinander zusetzen, diskutiert.

Minderjährige sexuelle Missbraucher

Die zweitägige Fortbildung richtete sich vorrangig an Fachkräfte, die im Rahmen von Therapie und Beratung mit jugendlichen sexuellen Missbrauchern arbeiten oder in Heimen, Wohngruppen und anderen stationären Einrichtungen mit jugendlichen Missbrauchern zu tun haben.

Ziele der Fortbildung waren die Qualifizierung der TeilnehmerInnen durch Wissensvermittlung, Sensibilisierung, Entwicklung bzw. Erweiterung von Handlungskompetenzen sowie die Förderung von Vernetzung und Austausch. An der Fortbildung bestand großes Interesse.

Die Rückmeldung der TeilnehmerInnen bestätigt, dass es sich um eine durchweg gelungene und fachlich informative Fortbildung handelte.



Präventionsberatung und Elternarbeit

Wie kann ich mein Kind wirksam schützen?

Per Telefon, schriftlich oder persönlich konnten 2004 über eintausend kleine und große Fragen beantwortet werden



Präventionsberatung

Unser Beratungsangebot betrifft die Prävention. Wie kann ich mein Kind wirksam vor sexueller Gewalt schützen? Wie kann in einer Einrichtung präventiv gearbeitet werden? Welche Präventionsmaterialien sind für das Kindergartenalter besonders geeignet? Ist Erlebnispädagogik präventiv und wenn ja unter welchen Bedingungen? Wie lässt sich Prävention in das Konzept einer Einrichtung einpassen und verankern? Gibt es Literatur zur interkulturellen Prävention? Welche ReferentInnen können wir empfehlen? Was beinhalten „gute“ Selbstbehauptungskurse?

Diese und viele andere Fragen sind Gegenstand der Präventionsberatung, die telefonisch während der Telefonzeiten, per Brief oder Email aber auch persönlich angeboten wird. Anfragende sind überwiegend pädagogische Fachkräfte, aber auch Auszubildende im pädagogischen Bereich sowie StudentInnen, Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen. Immer wieder wenden sich auch Menschen an uns, die mit einem aktuellen „Fall“ konfrontiert sind. Diese werden von uns an die jeweils am besten geeignete Beratungseinrichtung bzw. andere geeignete Stellen (z.B. Polizei) weiter verwiesen.

Deutlich gestiegen ist der Anteil der schriftlichen Präventionsberatung per Email. Vor allem kurze Anfragen (die nicht immer ebenso kurz zu beantworten sind), werden zuneh-

mend per Mail geschickt. Dies bedeutet einen deutlich höheren Zeitaufwand als in den vergangenen Jahren und würde (eigentlich) eine Erweiterung der bestehenden Ressourcen erfordern.

Elternarbeit

Das Angebot des Instituts für Elternabende zum Thema „Wie kann ich mein Kind vor sexueller Gewalt schützen?“ ist münchenweit bei den meisten Kindergärten bekannt. Immer wieder fragen aber auch Grundschulen sowie Kinderkrippen einen Elternabend bei uns an. So wurden in 2004 sechs Elternabende in Kindergärten, aber auch in einer Kindertagesstätte und in einer Grundschule durchgeführt. Nicht alle Anfragen können aus Kapazitätsgründen bisher zeitnah zu einer Anfrage befriedigt werden. Aufgrund der fehlenden Alternative hat sich **AMYNA** entschlossen, ReferentInnen auszubilden, die zukünftig als Honorarkräfte im Auftrag von **AMYNA** tätig sein werden. Die Ausbildung dieser ReferentInnen wird 2005 stattfinden, so dass diese ab Ende 2005 für die Elternarbeit genutzt werden können.

Zugang zu Gruppen von MigrantInnen zu finden um dieses Thema zu platzieren ist nicht einfach. Umso glücklicher war die zuständige Mitarbeiterin von **AMYNA**, als durch eine Kooperation mit dem Projekt „Integration macht Schule“ der AWO ein Elternabend für MigrantInnen zustande kam. Ein weiterer Elternabend im Stadtteil Hasenberg mit einer Teilnahme von 20 Eltern, die zu 90% Migrationshintergrund hatten sowie 5 MitarbeiterInnen war ein großer Erfolg unserer interkulturellen Präventionsarbeit. Die Offenheit der Eltern für das Thema und ihr Interesse an unserer Arbeit hat unseren Ansatz bestätigt. Zusätzlich schulen wir viele Fachkräfte ohne

Migrationshintergrund, die jedoch dann mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund arbeiten und weisen immer wieder auf die Notwendigkeiten von interkultureller Prävention hin.

Die durchgeführten Elternabende zeigen, wie wichtig es ist, das Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch“ regelmäßig auch für Eltern anzubieten. Ängste und Unsicherheiten sind in großem Maße vorhanden, richten sich jedoch zumeist auf den Fremdtäter. Nötig ist hier die Vermittlung von Basisinformationen, aber auch dem Alter der Kinder angemessenes Handlungsrepertoire für die Eltern.

Veranstaltungen auf Anfrage/Bausteine

Auch 2004 wurde unser Baukastenangebot für Kindertageseinrichtungen nachgefragt. Es bietet den Vorteil, dass Einrichtungen sich aus unterschiedlichen Teilbereichen „maßgeschneiderte“ Veranstaltungen zusammenstellen können, die dem jeweiligen Vorwissen und den Bedürfnissen der Einrichtungen entsprechen. Im Jahr 2004 waren es zwei Kindergärten, die dieses Angebot für sich beansprucht haben. Über Veranstaltungen für Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und Kinder- und Jugendhilfe, die wir auf Anfrage anbieten, werden über die geschulten Fachkräfte mittelbar eine hohe Zahl von Kindern und Jugendlichen erreicht (beispielsweise erreichte eine Fortbildung für ErzieherInnen eines Kindergartens mit vier Gruppen, an der zehn TeilnehmerInnen teilnahmen, neunzig Kinder in der Einrichtung). Positiv ist hervorzuheben, dass auch 2004 Anfragen von Einrichtungen kamen, die schon häufiger mit dem Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch zusammengearbeitet haben und nun ihr neues Team zum Thema Prävention qualifizieren wollten.

AMYNA im Internet

Infos zum Download

Der Internetauftritt von **AMYNA** erstrahlt in neuem Glanz, erreichte 2004 fast 13.000 BesucherInnen und wurde durch Rezensionen und einen Downloadbereich ergänzt

Mitarbeiterinnen von **AMYNA**



Adelheid Unterstaller



Sibylle Härtl



Parvaneh Djafarzadeh



Christine Rudolf-Jilg

Das Interesse an unserem Internetauftritt hat deutlich zugenommen. Immer mehr BesucherInnen unserer Website finden uns über Google (ca. 20% mit wachsender Tendenz). Viele geben aber auch direkt unsere Domainnamen (www.amyna.de, www.amyna.com, www.amyna.net) ein um Informationen einzuholen (ca. 50%). Der Rest besucht uns über Empfehlungen im Internet (etwa über www.schulischepraevention.de, www.zissg.de, aber auch die Seite www.sichere-wiesn.de u.a.).

Der Internetauftritt www.sichere-wiesn.de erlebt seine Hochzeit naturgemäß im September. Fast 1/3 der BesucherInnen stammt vom September 2004. Der Rest verteilt sich auf die anderen 11 Monate. Die Domain ist mittlerweile gut bekannt. In den Monaten Oktober bis Dezember wurde sie zu im Schnitt 80% direkt angesteuert, im September dagegen überwiegend über eine Verlinkung im Netz.

Rezensionen

Ein neues Angebot unseres Internetauftrittes ist die Rubrik „Rezensionen“. Aufgrund fehlender Sachmittel für die Ausstattung der Infothek mit aktueller Literatur zur Prävention wird diese Möglichkeit genutzt, künftig Bücher kostenlos als Rezensionsexemplare für die Infothek zu erhalten. Gleichzeitig stellt dieses Angebot eine Serviceleistung für die NutzerInnen der Seite dar, das ausgebaut werden soll. Nachteilig ist der aufzuwendende Zeitaufwand, der nicht zu unterschätzen ist.

Infos zum Download

Ein weiteres Serviceangebot für unsere NutzerInnen ist der 2004 neu geschaffene Servicebereich in dem Informationen zum Download bereitgestellt werden. So kann das „Informationsblatt für ArbeitgeberInnen“ sowie die dazu erstellte Literaturempfehlungsliste derzeit kostenlos heruntergeladen werden. Das Angebot stößt auf großes Interesse. Über ein kostenpflichtiges Angebot wird nachgedacht. Derzeit sind die technischen und finanziellen Fragen in Bearbeitung.

Relaunch des Internetauftritts

Im Jahr 2004 wurde der Internetauftritt des Instituts grundlegend überarbeitet. Die Firma eolas informationsdesign GmbH unterstützte dies mit viel ehrenamtlicher Arbeit und Fachkompetenz. Fortbildungen, Seminare und Workshops können nun ebenso online eingesehen und gebucht werden wie Elternabende zur Prävention von sexuellem Missbrauch.

Da **AMYNA** bundesweit eine der wenigen Einrichtungen ist, die zu Prävention von sexuellem Missbrauch auch interkulturell berät, findet sich diese Rubrik ebenfalls auf der neuen Website wieder. Neu ist der Bereich „Presse“, in dem zukünftig aktuelle Pressemitteilungen des Instituts sowie ein Pressespiegel zu finden sind, aber auch der interaktive Bereich „Kontakt“ sowie die Möglichkeit online Bücher, die das Institut herausgibt, zu bestellen. Auch die Infothek, eine umfassende Präsenzbibliothek des Instituts, kann vor einem realen Besuch schon einmal virtuell in Augenschein genommen werden. Informationen über das Institut selbst, den Trägerverein, aber auch die MitarbeiterInnen runden das Bild ab.

Der Internetauftritt stellt ein immer wichtigeres Medium der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch des Serviceangebotes von **AMYNA** dar. Leider sind kaum Ressourcen vorrätig, um die Seite zu erweitern und zu pflegen. Umso schöner ist es, dass **AMYNA** von der Firma eolas seit Jahren durch Zeitspenden bei dieser Arbeit unterstützt wird.

Der Bilderbuchklassiker „Schön und blöd“ kann als Gruppensatz ausgeliehen werden

Materialien zum Ausleihen für Kindergärten

Seit diesem Schuljahr gibt es die Möglichkeit viele Materialien, die in der Kindergartenarbeit im Bereich sexualpädagogische Erziehung, aber auch Prävention von sexueller Gewalt eingesetzt werden können, bei **AMYNA**, Institut zur Prävention gegen einen Unkostenbeitrag auszuleihen.

Bunt und informativ ist z.B. die Kindergartenbox „entdecken, schauen, fühlen!“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die es sonst nur zu kaufen gibt. Sie beinhaltet eine Sammlung von Materialien und Medien zur Körpererfahrung und Sexualerziehung für Kinder ab drei Jahren.

Der Bilderbuchklassiker in der Präventionsarbeit „Schön und blöd“ von Ursula Enders kann als Gruppensatz (20 Stück) ausgeliehen werden. Percussion- und Rhythmusinstrumente finden sicherlich nicht nur Anklang in der Präventionsarbeit. Insgesamt 27 verschiedene Instrumente stehen in der Percussionbox zur Verfügung. Die Materialliste sowie die Ausleihkonditionen können bei **AMYNA**, Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch angefordert werden.

Neben diesem neuen Serviceangebot wurde auch das Serviceangebot des Downloads von Informationen im Internet neu geschaffen. Was wollen die NutzerInnen unserer Angebote und wie können wir sie in der Präventionsarbeit noch mehr unterstützen, wird eine Frage sein, die auch im nächsten Jahr relevant sein wird und der Antworten bedarf.

Veröffentlichungen

- Sibylle Härtl, Adelheid Unterstaller (Hg.)
Raus aus der Nische! Prävention von sexuellem Missbrauch als fester Bestandteil pädagogischen Handelns

Wie lässt sich der Präventionsgedanke in pädagogischen Einrichtungen verankern? Dieser Frage gehen Autorinnen unterschiedlichster Professionen nach und beschreiben, wie sich Prävention von sexuellem Missbrauch in verschiedenen Praxisfeldern und Institutionen mit verschiedenen Zielgruppen umsetzen lässt. Entstanden ist dabei ein Mosaik

mit unterschiedlichsten Zugangs- und Herangehensweisen an die Präventionsarbeit. Die einzelnen Artikel unterscheiden sich dabei nicht nur in Bezug auf die Praxisfelder, sondern auch in ihrem Verständnis von Prävention. Das zeigt, dass es sich um ein sehr lebendiges und vielfältiges Feld handelt. Die Artikel geben eine Fülle von Anregungen und Ansatzpunkten wieder.

Mit diesem Buch werden die Leitungsebene, die Konzeptverantwortlichen in den Einrichtungen und die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen angesprochen. Das Buch macht Mut, das Thema trotz aller inneren und äußeren Widerstände anzugehen und zeigt, wie dies gelingen kann.

- Adelheid Unterstaller
„Wie kann ein Verdacht auf sexuellen Missbrauch abgeklärt werden?“, „Was ist unter sexuellem Missbrauch zu verstehen?“, „Wie wirkt sich sexueller Missbrauch auf Kinder aus?“ in: Handbuch „Kindeswohlgefährdung und Allgemeine soziale Dienste“, Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.), erscheint München 2005
„Damit Prävention auch hält, was sie verspricht – Prävention und Wirksamkeitsforschung“ in: Jugendnachrichten des Bayerischen Jugendrings, Ausgabe 11/2004
- Parvaneh Djafarzadeh
„Das Bild der Frau im Islam“ in: K3, Zeitschrift des Kreisjugendrings München-Stadt, 6/2004
„Gewalt, Macht und interkulturelle Präventionsarbeit“ in: Gewalt – ein immerwährendes Thema und nicht nur eine Zeiterscheinung, Frauennotruf FFB – Frauen helfen Frauen e.V. (Hrsg.), Fürstenfeldbruck Oktober 2004
- Christine Rudolf-Jilg
„Schau hin, statt weg!“ in: Jugendnachrichten des Bayerischen Jugendrings, Ausgabe 11/2004



Vernetzung und Kooperation

Effizienter durch Vernetzung

Von A wie Arbeiterwohlfahrt über E, wie Evangelische Kirche, oder I, das IKK (Informationszentrum Kindesmisshandlung/Kindesvernachlässigung im DJI) bis hin zu R, wie Refugio gehen die Kontakte, die **AMYNA** zum Schutz von Kindern knüpft

Das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch arbeitet als überregionale Einrichtung mit anderen regionalen und überregionalen Institutionen und Einrichtungen zusammen, die eine ähnliche oder angrenzende Themensetzung haben. Ziel dieser Vernetzungsarbeit ist u.a. die gegenseitige Qualifikation und die Schaffung von Synergien. Die Ergebnisse dieser Vernetzungsarbeit kommen den Nutzerinnen des Institutes zugute. Durch eine gute Kenntnis des regionalen und überregionalen Angebots können Ratsuchende beispielsweise „nahtlos“ an Beratungsstellen weitervermittelt werden. Mit KIBS, der Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für von sexueller Gewalt betroffene Jungen wurde eine Kooperationsvereinbarung getroffen, die die verstärkte Zusammenarbeit in vielen Bereichen regelt und vorsieht.

ArGe „Prävention und Hilfen für Kinder bei sexueller Gewalt“

2004 gründete sich anlässlich der bundesweiten Kampagne „Hinsehen. Handeln. Helfen!“ diese Arbeitsgemeinschaft, der derzeit neben **AMYNA**, der Frauennotruf, die IMMA, KIBS, die IFB des ASDs des Stadtjugendamtes, Power-Child e.V. sowie Wildwasser e.V. angehören. Ziel und Zweck ist es, für Veranstaltungen, die im gemeinsamen Interesse liegen, Synergieeffekte zu nutzen um so Ressourcen sparen zu können und die Bedeutung des Themas gegenüber Presse und Öffentlichkeit zu verstärken. Die ArGe arbeitete gemeinsam in der Vorbereitung und Durchführung der Bundeskampagne, einer Aktion bei „Rathaus offen für Kinder“ und erarbeitete ein Infoheft mit Selbstdarstellungen der beteiligten Einrichtungen. Die Zusammenarbeit wird von allen beteiligten Institutionen als konstruktiv und effizient bewertet.

Projekt „PräTect“ des Bayerischen Jugendrings

Seit mittlerweile fast fünf Jahren arbeitet **AMYNA** als beratendes Mitglied in der Arbeitsgruppe Prävention des Bayerischen Jugendrings mit. Als Expertin angefragt, leistet **AMYNA** zu vielen Fragen der Prävention von sexueller Gewalt kompetente Unterstützung für die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die zum großen Teil aus landesweit tätigen Jugendverbänden, aber auch der kommunalen und offenen Kinder- und Jugendarbeit kommen. Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es ein Netz der Sicherheit für die Kinder- und Jugendarbeit in Bayern zu entwickeln.

Von der Arbeitsgruppe werden u.a. Materialien passgenau für die Kinder- und Jugendarbeit in Bayern entwickelt. So gibt es mittlerweile neben einem Informationsblatt für ehrenamtliche JugendleiterInnen auf Kinder- und Jugendfreizeiten und den Bausteinen „Basisinformationen zu sexueller Gewalt“ und „Qualitätskriterien für Selbstbehauptungskurse“ seit 2004 auch den Baustein 3 „Prävention in der Kinder- und Jugendarbeit“, der neben einer kurzen theoretischen Befassung viele geeignete Methoden enthält, die in der Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt werden können. Die zuständige Mitarbeiterin von **AMYNA** steht zudem als „Expertin des Bayerischen Jugendrings“ für Referate und Schulungen in der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung.

Fachforum Münchner Mädchenarbeit

Frau Djafarzadeh war bis März im Leitungsteam, was die Teilnahme an Sitzungen des Leitungsteams ebenso beinhaltete wie die Teilnahme an Sitzungen der Gleichstellungskommission, Klausurtagen und den Plena des Fachforums.

Arbeitsgruppe „Prävention und Intervention“ des Fachforums

Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag eine Übersicht darüber zu erstellen, welche Einrichtungen Angebote der Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch machen. Ziel ist es eine Broschüre zu erstellen, die die Profile der betreffenden Einrichtungen enthält. Dazu wurden Fragebögen für die betreffenden Einrichtungen entwickelt. Die Broschüre erscheint voraussichtlich 2005.

Arbeitskreis „Interkulturelle Mädchenarbeit“ des Fachforums

Schwerpunktthemen 2004 waren u.a. Gendermainstreaming, Bezavta (Erziehung zur Toleranz), die Kopftuchdebatte, Gewalt in der Familie, Rechtsinformationen zur Aufdeckung von sexuellem Missbrauch, WenDo Selbstverteidigung für Mädchen und Rassismus.

Gesprächskreis in der Ausländerbehörde

Der Kontakt wurde im Jahr 2004 aufgenommen. Es geht um die neuesten ausländerrechtlichen Bestimmungen und Gesetze. Der Gesprächskreis trifft sich 2-3-mal jährlich.

Bündnis gegen Männergewalt

Eine regelmäßige Teilnahme ist aus Zeitgründen leider nicht möglich. Im Jahr 2004 wurde jedoch anlässlich der geplanten Ausstellung „Was sehen Sie, Frau Lot?“ eine zumindest partielle Teilnahme an den vorbereitenden Sitzungen realisiert.

Darüber hinaus gab es zahlreiche weitere Kontakte und Einzelkooperationen.



15 Jahre Prävention und kein Ende?



Sozialraumorientierung

AMYNA wird sich an der Fachtagung des Stadtjugendamtes zur Sozialraumorientierung in Form der Gestaltung eines Workshops beteiligen und dort aus Sicht des Instituts die Möglichkeiten, aber auch Grenzen überregionaler Einrichtungen in der Sozialraumorientierung vorstellen und mit den TeilnehmerInnen diskutieren.

Angebote im Fortbildungsprogramm

Im Januar wird eine Podiumsveranstaltung zur Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik über die Relevanz des Themas Verantwortliche in Einrichtungen sowie die Presse und andere Interessierte informieren. Eine Fortbildung zum Thema „Gruppen-therapie mit sexuell devianten Jungen“ wird im März für MultiplikatorInnen angeboten werden. Wie Prävention in der Arbeit mit geistig behinderten Mädchen umgesetzt werden kann, zeigt die Fortbildung „Anna wehrt sich!“ im April. Zudem wird Cathrin Schauer an einem Abend im April über die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern referieren. Dieses Thema hat durch die EU-Osterweiterung zunehmende Brisanz erhalten. „Qualität durch Klarheit – die Rolle der Leitung von Kinderkrippen beim Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt“ ist Thema einer Fortbildung im Juni. „Liebe, Lust und Sexualität – alles ganz normal?“. Diesen Titel trägt die interkulturelle Fortbildung, die Ende Juni das Programm 2004/2005 abschließen wird. Das Programm 2005/2006, das ab Herbst 2005 gültig sein wird, wird in der ersten Jahreshälfte 2005 erarbeitet werden.

15 Jahre AMYNA stehen für 15 Jahre Prävention von sexuellem Missbrauch in München

15 Jahre AMYNA

Im Jahr 2005 feiert **AMYNA** das 15-jährige Bestehen. Ein Festakt soll für die ehemaligen GründerInnen, aktuelle Mitfrauen, aber auch die Menschen und Einrichtungen, mit denen **AMYNA** in diesen Jahren zusammengearbeitet hat, den passenden Rahmen zum Feiern und Erinnern bieten.

Elternarbeit

In der Elternarbeit werden neue Wege beschritten. Um die Nachfrage von Eltern qualifiziert und bedarfsgerecht befriedigen zu können, werden ab Januar 2005 interessierte pädagogische Fachkräfte dafür geschult, zukünftig im Auftrag von **AMYNA** als Honorarkräfte Elternabende zur Prävention anbieten zu können. Die Weiterbildung wird im Sommer 2005 beendet sein, so dass die Referentinnen ab voraussichtlich Herbst 2005 eingesetzt werden können.

Konzept für bürgerschaftliches Engagement

Die Mitarbeit Ehrenamtlicher im Institut soll erweitert und ausgebaut werden. Nötig ist dies durch die zunehmend fehlenden Zeitressourcen der Mitarbeiterinnen bei steigender Nachfrage von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Ein Konzept für die Arbeit und den Einsatz der Ehrenamtlichen soll differenzieren zwischen den einzelnen Aufgabenbereichen und gleichzeitig Ideen für eine Qualifizierung und Motivierung der Ehrenamtlichen beinhalten.

Verstärkte Information des Stadtrats

Verstärkt werden soll 2005 eine direkte Information der Stadtratsmitglieder. Ziel ist es, über die Notwendigkeit und den Bedarf an Prävention aufzuklären. Zwar scheint Prävention von sexueller Gewalt als freiwillige Leistung disponibel zu sein, wenn man jedoch die Folgekosten zusammenrechnet, die spezialisierten Fachberatungsstellen, aber

auch den Krankenkassen und dem städtischen Haushalt aufgrund von nötiger Nachsorge bei vorliegendem Missbrauch entstehen, erscheint Prävention als ressourcenschonende und nötige Maßnahme. Dies lässt das Leid jedes betroffenen Kindes noch unberücksichtigt.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie im Jahr 2004 wird **AMYNA** auch 2005 regelmäßig die Presse sowie in der Öffentlichkeit an geeigneten Stellen über relevantes zur Prävention informieren und die eigenen Angebote präsentieren.

Defizit!

Weit über eintausend Eltern und Pädagogen erklären die Mitarbeiterinnen von **AMYNA**, Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch jährlich, wie Kinder vor sexueller Gewalt zu schützen sind. Nun aber liegen harte Zeiten vor dem Verein, der sich seit vielen Jahren für die Verhütung von sexuellem Missbrauch einsetzt.

Durch die Konsolidierung des städtischen Haushalts lasten mittlerweile hohe Beträge auf den Schultern des Vereins, der Träger des Fortbildungsinstituts in München ist. Hauptursache der Finanzsorgen sind unter anderem die, durch einen Umzug vor der Konsolidierung bedingten gestiegenen Mietkosten, für die vor dem Umzug und vor der Konsolidierung eine mündliche Übernahmezusage der Stadt vorlag. Dieses Defizit wird durch die zu erbringende jährliche „Sparquote“ der Stadt zusätzlich erhöht. So müssen in 2005 die Anstrengungen erhöht werden, zumindest einen Teil des Defizits über Mehreinnahmen und Drittmittel auszugleichen. Das restliche Defizit muss der Trägerverein tragen, der dadurch, sollte sich die Situation nicht bis zum Jahr 2007 entspannt haben, in seiner Existenz bedroht ist. Ab 2006 müssen daher langfristige Lösungen gefunden werden.

So können Sie helfen:

Spenden Sie Geld!

AMYNA e.V.

Ktnr. 7824900

BLZ 700 20 500

Bank für Sozialwirtschaft,

München

Übernehmen Sie eine

BuchpatInnenschaft für

unsere Infothek!

Schon ab 15 € können wir ein neues Buch für die Infothek erwerben.

Legen Sie unser

Jahresprogramm aus!

Teilen Sie uns nur Adresse und benötigte Stückzahl mit!

Melden Sie sich bei uns!

Wir finden für Ihre Unterstützung die richtige Form!

Wir setzen uns für den Schutz von Mädchen und Jungen ein

- Fortbildungen, Seminare, Workshops und Vorträge für Erzieherinnen, PädagogInnen und sonstige Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen (auch passgenaue Baukasten-Systeme für Einrichtungen bzw. mit dem Schwerpunkt interkulturelle Prävention)
- Elternabende für unterschiedliche Altersgruppen von Kinderkrippe über Kindergarten bis zu Schule, Hort und Freizeiteinrichtung sowie Elternabende auch für MigrantInnen aus dem islamischem Kulturkreis
- telefonische, schriftliche und persönliche Präventionsberatung zur Frage „Wie kann der Schutz von Mädchen und Jungen verbessert werden“?
- umfangreiche, aktuelle Literatur, Fachzeitschriften und viele weitere Materialien zu Prävention von sexuellem Missbrauch, Grundlagenwissen und vielen weiteren präventionsrelevanten Themen wie Mädchen- und Jungenarbeit, interkulturelle Arbeit, Gewalt in der Schule usw. in unserer Präsenz-Bibliothek
- präventionsrelevante Bücher im Eigenverlag
- umfangreiche Informationen über uns und unsere Arbeit im Internet unter www.amyna.de (mit Online-Bestellmöglichkeiten) bzw. die Aktion „Sichere Wies´n“ unter www.sichere-wiesn.de

AMYNA

Institut zur Prävention
von sexuellem Missbrauch
Mariahilfplatz 9
81541 München
Tel. (089) 201 70 01
Fax: (089) 201 10 95
info@amyna.de
www.amyna.de

Telefonische Präventionsberatung

Jeden Dienstag
10.00-12.00 Uhr
(interkulturelle Präventionsberatung)

14.00-16.00 Uhr
Jeden Donnerstag

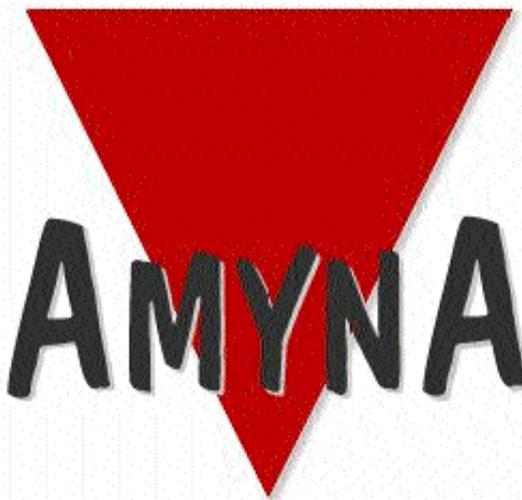
10.00-12.00 Uhr

Öffnungszeiten Infothek

(persönliche Präventionsberatung)

jeden Dienstag
16.00-19.00 Uhr (sowie nach Vereinbarung)
Jeden letzten Dienstag im Monat
auch für Männer geöffnet.
Während der Schulferien geschlossen!

Wir arbeiten parteilich und interkulturell und sind Mitglied im Bundesverein zur Prävention von sexuellem Missbrauch. Wir wenden uns insbesondere an Eltern, MultiplikatorInnen (SozialpädagogInnen, ErzieherInnen ...) sowie die (Fach-) Öffentlichkeit. Das Institut wird von der Landeshauptstadt München bezuschußt.



Impressum

AMYNA Jahresbericht
Erscheint jährlich

HERAUSGEBERIN:

AMYNA

Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch

TEXT :
Christine Rudolf-Jilg

LAYOUT:
pustekuchenmel@yahoo.de

DRUCK:
Buwert, Gröbenzell